



Die erfolgreiche österreichische Mannschaft mit (v. l.) Gerhard Allmer, Karl Gruber, Inge Gampe, Arnold Huber, Iris Muhm und Friedrich Krichbaumer, vorne Heinz Rieger, Bundesreferent TREC Austria, und Equipe-Chef Günther Hoffmann (linkes Bild). – Größte Anforderungen wurden an Pferd und Reiter bei der Geländestrecke gestellt.

Schwierige Strecke forderte großes Können

Arnold Huber erfolgreich bei WM in Spanien – Zweiter Platz mit österreichischem Team

Altholz. (has) Parallel zu den Weltreiterspielen wurde von der „FITE“, dem kleinen Bruder der „FEI“, die Weltmeisterschaft im TREC-Reiten (Orientierungsreiten) veranstaltet. Aus neun Nationen waren 53 Reiter und Reiterinnen angereist, um die besten TREC-Reiter in der Einzel- und Mannschaftswertung zu ermitteln. TREC-Reiten bedeutet Teamwork mit dem Pferd, welches zu seinem Reiter absolutes Vertrauen haben muss.

In drei Teilprüfungen an zwei aufeinander folgenden Tagen, die ein breites Spektrum an Können von Reiter und Pferd fordern, ist TREC-Reiten unterteilt. Die erste Teilprüfung ist das sich Orientieren mit Kar-

te, Kompass und Marschzahlen. Der zweite Teil besteht aus einer Rittigkeitsprüfung (MA) und Teil drei beinhaltet eine Geländestrecke (PTV).

Pferdewirtschaftsmeister Arnold Huber aus Hettenkofen, der mit seinen fünf österreichischen Teamkollegen an der in El Rocio in der Nähe der spanischen WM-Stadt Jerez de la Frontera ausgetragenen Weltmeisterschaft teilnahm, war sowohl mit seinem „Team Austria“ als auch in der Einzelwertung sehr erfolgreich.

Bereits am 8. September hatte sich die österreichische Mannschaft mit ihren Pferden auf den Weg in das 3000 Kilometer entfernte El Rocio im südlichen Teil Spaniens (Andalusien) gemacht. Der Transport der Pferde dauerte drei Tage. Am Freitag, 13.

September, fand der Aufmarsch der neun teilnehmenden Nationen statt. Bereits am 14. September wurde es für Huber und seine Teamkollegen ernst. Mit einer extrem schweren, etwa 50 Kilometer langen Orientierungsstrecke, starteten sie in der ersten Teilprüfung. Nur drei von 53 Teilnehmern ritten alle Kontrollpunkte richtig an, nur ein einziges kleines Dorf wurde passiert. Die ersten Reiter machten sich morgens im Dunkeln auf den Weg, die letzten trafen nachts ein.

Das Ergebnis nach dem Orientierungsritt war für das „Team Austria“ vielversprechend. So konnten sich die Österreicher auf dem dritten Rang platzieren. Der zweite Tag, der Finaltag, begann mit der Gangprü-

fung (MA), bei der Huber mit seinem Pferd „Pirol“ den vierten Platz belegte und noch drei der österreichischen Reiter unter den besten sechs platziert waren. Sehr streng wurde die Geländeprüfung bewertet, bei der Sprünge an der obersten Grenze des Reglements, also fast einem Niveau der L-Military, absolviert werden mussten. In dieser Teilprüfung belegte Arnold Huber mit seinem Bayern-Wallach „Pirol“ als bester Österreicher den elften Platz. Am selben Abend lagen die Ergebnisse der einzelnen Teilprüfungen vor. Friedrich Krichbaumer aus dem Team Austria wurde mit seiner Stute „Farina“ Vizeweltmeister.

In der Mannschaftswertung konnten sich die Österreicher ebenfalls den Vizeweltmeistertitel nach Frankreich und vor Spanien sichern. Nach der Gesamtauswertung belegte Huber den 14. Platz in der Einzelwertung. Mit einem großen Empfang in der Heimatgemeinde des Vize-Weltmeisters Friedrich Krichbaumer in Schönau, bei dem Ehrengäste und etwa 400 Zuschauer anwesend waren, wurden die WM-Teilnehmer für ihre besonderen Leistungen geehrt.